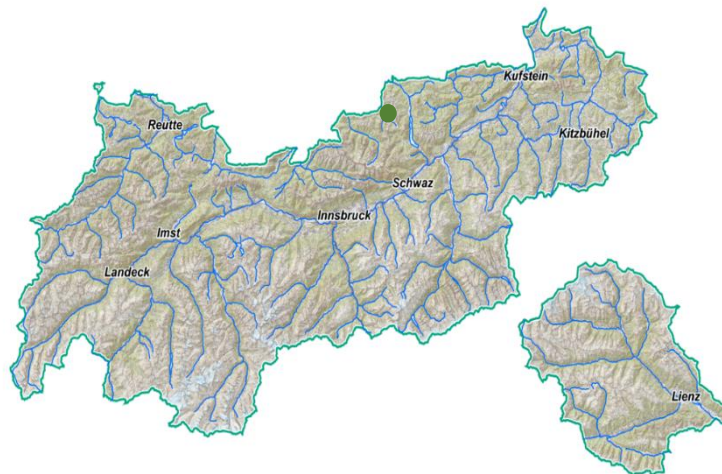


Der Kalkbraunlehm – schwerer Boden auf Carbonatgestein

Kalkbraunlehm entsteht durch die Verwitterung von Kalk oder Dolomit mit einem Carbonatanteil von $> 75\%$. Je reiner die Carbonatgesteine sind, desto langsamer bildet sich der charakteristische oker-farbene, tonreiche Horizont. Kalklehme sind meist schwere und ab einer gewissen Gründigkeit, fruchtbare Waldstandorte mit guter Wasserversorgung. Kalkbraunlehm finden wir häufig in den nördlichen und südlichen Kalkalpen Tirols. Dort sind sie eng mit der Rendzina vergesellschaftet aus denen sie sich entwickeln. Je nach Relief und Lage sind Kalklehme flach bis tiefgründig. Ältere Kalklehmbildungen können bereits versauert sein, während der Untergrund noch neutral bis leicht alkalische pH-Werte aufweist. Der hohe Tonanteil kann zu Tagwasserstau führen. Diese Eigenschaften machen diesen Bodentyp anfällig für Bodenverdichtung. An flachgründigen Standorten spielen Kluffüllungen eine wichtige Rolle für die Wasserversorgung während Trockenperioden.

Das Profil dieses Kalkbraunlehms wurde am Südrhang des Rether Horns im Bächental auf einer Seehöhe von 1400 m entnommen. Unter der dünnen Streuauflage (L, F) und dem 8 cm mächtigen Mineralhumus (Ahb) befindet sich ein 20 cm dicker Übergangshorizont (AB) und ein 70 cm dicker Verwitterungshorizont (Bv) aus tonreichem Bodenmaterial. Dieses füllt auch Klüfte und Spalten und schafft so einen kontinuierlichen Übergang zum Ausgangsmaterial (C).



Fichte mit Buche, Bergahorn und Weißtanne am Standort des Kalkbraunlehms.

